

Pressemitteilung

Neue Bürgerinitiative kämpft für bedarfsgerechte Bildungseinrichtungen in Allach-Untermenzing

Allach-Untermenzing: Der vergessene Stadtteil

München, Allach-Untermenzing, 22. Juli 2021. Kaum ein Stadtteil wächst aktuell so ungezügelt wie Allach-Untermenzing: allein in den vergangenen zehn Jahren um gut 15% – und das vor Fertigstellung der derzeitigen Großbauprojekte wie dem Diamaltgelände oder dem Kirschgelände mit über 2.000 weiteren Wohnungen. Laut der Prognosen im Demografiebericht des Münchner Planungsreferats wird der Stadtteil von 2019 bis zum Jahr 2040 um ein Drittel (!) weiter wachsen – merklich überdurchschnittlich selbst für Münchner Verhältnisse, und dies vor allem bei den Kindern und Jugendlichen.

Ellen Gerhardt-Wolf, Initiatorin und eine der drei SprecherInnen der im Juli formierten Bürgerinitiative USUS („Unser Stadtteil – Unsere Schulen. Für wohnortnahe Bildung in Allach-Untermenzing.“), erklärt: „Die Stadtverwaltung nutzt unser Viertel intensiv, um Wohnraum in München zu schaffen – und ignoriert zugleich, dass auch die Infrastruktur mitwachsen muss. Wir Familien mit Kindergarten- und Schulkindern in Allach-Untermenzing leiden unter jahrelangem **Entscheidungs- und Investitionsrückstand**. Daher treten wir ein für wohnortnahe, weiterführende Schulen in Allach-Untermenzing. Die Entscheidungen dafür muss der Stadtrat jetzt treffen.“

Bis 2018 belegte Allach-Untermenzing **stadtweit den vorletzten Rang bei der Betreuung von Grundschulkindern**. Eine vorläufige Entlastung ist zwar erfolgt, gibt aber nur eine kurze Verschnaufpause bei einem Zuzug von Tausenden neuer EinwohnerInnen.

Familien leiden sehr unter den aufgeschobenen Planungen- und der massiven **Unterversorgung über den gesamten Bildungsweg hinweg**: Einen Kindergartenplatz zu bekommen gleicht weiterhin einem Glücksspiel, der Hortplatzmangel ist katastrophal. In Allach-Untermenzing müssen Mütter und Väter zum Teil ihre Jobs stark einschränken oder gar kündigen, weil sie keinen Nachmittagsplatz für die Kinder bekommen. Die SchülerInnen müssen stets befürchten, entweder in völlig überfüllten Klassenzimmern in einem renovierungsbedürftigen Gebäude zu lernen – oder schlicht gar keinen Platz zu bekommen. Hunderte von SchülerInnen pendeln tagtäglich weit in andere Stadtviertel, weil die Schulen vor Ort längst nicht alle aufnehmen können.

Forderungen von USUS gemäß der Planungsvariante 1 „light“

In den letzten Jahren wurde viel zu viel Zeit mit Fehl- und Neuplanungen vergeudet. Wir fordern die Stadtverwaltung daher auf, umgehend den mit breiter, fraktionsübergreifender Mehrheit unterstützten Antrag des Bezirksausschusses Allach-Untermenzing (BA 23) vom 08.06.2021 zu übernehmen und die Variante „light“ umzusetzen:

- Neubau der Carl-Spitzweg-Realschule auf dem Gelände des SV Untermenzing an der bereits verkehrlich gut angebundenen Von-Kahr-Straße / Prof.-Eichmann-Straße
- Umzug und dauerhafte Sicherung der Sportflächen für den SV Untermenzing sowie für die Stadtteilschulen auf dem Gelände des sogenannten „Erdbeerfeldes“ zwischen Weinschenkstraße und Im Wismat mit gleichzeitiger Schaffung eines öffentlich nutzbaren Grünzugs auf demselben Gelände (unter Wahrung seiner Funktion als Frischluftschneise).
- Kein Abriss des frisch renovierten Gebäudes des Louise-Schroeder-Gymnasiums

- Ausbau des Schulzentrums an der Pfarrer-Grimm-Straße zugunsten der Grundschule und des Louise-Schroeder-Gymnasiums
- Verbleib der grundschulnahen Stadtteilbibliothek

Verena Rommel-Scholz, Sprecherin von USUS: „Ein Herzstück unseres Stadtteils, das Pfarrer-Grimm-Schulzentrum, ist mit **täglich rund 2.200 SchülerInnen bereits heute am Limit** – ohne die jetzt schon nachströmenden SchülerInnen der Neubaugebiete und Nachverdichtungen. Es ist uns daher in mehrfacher Hinsicht unerklärlich, wie die Stadtverwaltung auf die Idee kommt, das einzige Gymnasium aus Allach-Untermenzing auch noch nach Obermenzing, in einen völlig anderen Einzugsbereich zu verlegen.“

Zum Schulzentrum gehören die gleichnamige Grundschule, die Carl-Spitzweg-Realschule und das Louise-Schroeder-Gymnasium sowie weitere Bauten wie Mensa, zwei Horte, Kindergarten etc.

In drei städtischen Schulbauprogrammen mit 6,5 Mrd. Euro von 2012 bis 2030 ist Allach-Untermenzing mit keiner einzigen weiterführenden Schule enthalten.

- In Pasing-Obermenzing gibt es nach Angaben des Referats für Bildung und Sport für 80 % der Grundschüler Ganztagesangebote – in Allach Untermenzing nur für 68 %.
- Pasing-Obermenzing hat mit 76.000 etwa doppelt so viele Einwohner wie Allach-Untermenzing, verfügt aber über vier Gymnasien.

Die Forderung einiger Anwohner, das sogenannte „Erdbeerfeld“ als Agrarfläche zu erhalten, ist angesichts der Nöte in Allach-Untermenzing und der zahlreichen nahegelegenen landwirtschaftlichen Flächen am Ortsrand nicht nachvollziehbar.

Michael Rosch, Sprecher von USUS: „Wir brauchen jetzt Entscheidungen für längst überfällige Investitionen statt weitere Machbarkeitsstudien, die lediglich Zeit kosten, die die betroffenen SchülerInnen und Familien und der gesamte Stadtteil nicht mehr haben. Mit der Variante „light“ haben wir eine geprüfte und in unseren Augen kompromissfähige Lösung auf dem Tisch. Wir haben uns schon fast daran gewöhnt, dass in vielen Familien die Kinder zum Teil weiter pendeln müssen als die Eltern. Aber wir werden uns nicht damit abfinden, dass diese Zustände jetzt weiter verschärft und zementiert werden sollen.“

Nächste Schritte von USUS

Die enorme Resonanz unter den Familien im Stadtteil nach nur wenigen Wochen führt zu:

- Neuer Website, bald mit Eintragung für einen Newsletter: <https://bi-usus.de>
- Start einer Online-Petition geplant, um den BA-Antrag-für Variante „light“ zu unterstützen
- Präsenz auf der Bürgerversammlung am 26.07.2021 ab 19:00 im Circus Krone

BI-USUS: kontakt@bi-usus.de

Pressekontakt: Andreas Hesse, Eva Schröder